

Elisabeth Dörler

Verständigung leben und lernen

am Beispiel von türkischen Muslimen und Vorarlberger Christen

Die Herausforderung der türkischen Muslime
an die katholische Erwachsenenbildung in Vorarlberg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
0. Die Motivation zu dieser Arbeit	15
0.1. Geschichtlicher Zugang	15
0.2. Persönlicher Zugang	17
0.3. Theologischer Zugang	18
0.4. Der Aufbau der Arbeit	21
1. Türkische Muslime	27
1.1. Situationsbeschreibung muslimischer Mitbürger in Vorarlberg	27
1.1.1. Statistischer Hintergrund	27
1.1.2. Kriterienkatalog zur Untersuchung von Institutionen zum Thema „Türkische Muslime in Vorarlberg“	39
1.1.2.1. Dimension I: Begriffe	40
1.1.2.2. Dimension II: Grundprobleme des Zusammenlebens von türkischen Muslimen und christlichen Vorarlbergern	42
1.1.2.3. Dimension III: Theoretische Hintergründe zum Aufbau eines gegenseitigen Verständnisses	49
1.1.2.4. Dimension IV: Praktische Maßnahmen zur Gestaltung des gemeinsamen Lebens	51
1.1.3. Beitrag der sozialen und pädagogischen Institutionen zur Integration von türkischen Muslimen	56
1.1.3.1. Amt der Vorarlberger Landesregierung – Abteilung Inneres	56
1.1.3.1.1 okay.zusammen leben	58
1.1.3.2. Der Beitrag der sozialen, pädagogischen und kirchlichen Institutionen	59
1.1.3.2.1. Soziale Institutionen	59
1.1.3.2.2. Pädagogische Institutionen	62
1.1.3.3. Diözese Feldkirch	69
1.1.4. Religiöse Gruppierungen und Moscheen in Vorarlberg	71

1.1.4.1.	Islam in Österreich	71
1.1.4.2.	Avusturya Türk İslam Birliği ATİB (vom Türkischen Amt für Religiöse Angelegenheiten - Diyanet İşleri Başkanlığı entsendet)	75
1.1.4.3.	Vereinsrechtlich organisierte sunnitische Gruppierungen	78
1.1.4.3.1.	Verband Islamischer Kulturzentren VIKZ	78
1.1.4.3.2.	Nurcular	83
1.1.4.3.3.	Islamische Gemeinschaft Milli Görüş IGMG	84
1.1.4.3.4.	Ülkücüler	86
1.1.4.4.	Aleviten	87
1.1.5.	Muttersprachlicher Unterricht und muslimischer Religionsunterricht	88
1.1.5.1.	Muttersprachlicher Unterricht	88
1.1.5.2.	Muslimischer Religionsunterricht	94
1.2.	Selbstverständnis der muslimischen Identitäten auf dem Hintergrund der Türkei	101
1.2.1.	Der offizielle Islam in der Türkei; T.C. - Başkanlık Diyanet İşleri Başkanlığı (Präsidium für religiöse Angelegenheiten der Türkischen Republik)	101
1.2.2.	Religiöse Erziehung in der Türkei	104
1.2.3.	Für die Türkei bedeutende sunnitische Gruppierungen	112
1.2.3.1.	Kadiri	112
1.2.3.2.	Mevlevi	113
1.2.3.3.	Nakşibendi	113
1.2.3.3.1.	Süleymanlılar	114
1.2.3.3.2.	Nurcular	115
1.2.3.3.2.1.	Fethullahçılar	116
1.2.3.3.2.2.	Aczmeni	120
1.2.3.3.3.	Ein prominenter Vertreter des liberalen Islam: Yaşar Nuri Öztürk	120
1.2.3.4.	Zusammenfassung	121
1.2.4.	Heterodoxe Gruppen	121
1.2.4.1.	Bektaşî	121
1.2.4.2.	Aleviler	123
1.2.5.	Zusammenfassung: Islam in der Türkei	127

2.	Was kann im interkulturellen/interreligiösen Bereich an Theorie zum Verständigungsprozess beitragen?	129
2.1.	Mensch und Gott	130
2.1.1.	Der Mensch und seine Beziehung zu Gott sowie dessen Auswirkung für die Gesellschaft im Islam	130
2.1.1.1.	Der Mensch als Geschöpf Gottes	131
2.1.1.2.	Vorherbestimmung und Verantwortung des Einzelnen	132
2.1.1.3.	Die religiöse Gemeinschaft prägt das Leben des Einzelnen	133
2.1.1.4.	Die Beziehung des Islam zu einem allgemeinen Humanismus und zu den Menschenrechten	136
2.1.2.	Der Mensch und seine Beziehung zu Gott sowie die Auswirkung im Christentum	137
2.1.2.1.	Der Mensch als Partner Gottes in der Welt	138
2.1.2.2.	Der freie Wille des Menschen – das Gewissen	139
2.1.2.3.	Die persönliche Umkehr zu Gott - die Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen	141
2.1.2.4.	Christentum und Gesellschaft	142
2.1.3.	Das islamische und das christliche Menschenbild in der Begegnung	145
2.	Rechtsdenken und Menschenrechte	146
2.1.	Bedeutung des Rechts im Islam	146
2.1.1.	Rechtsdenken und Menschenrechte im Islam	147
2.1.2.	Die Rechtsschulen (mezhep)	149
2.1.3.	Das Schutzbefohlenensystem	151
2.1.4.	Religionsfreiheit in der Türkei	152
2.2.	Rechtsdenken und Menschenrechte in der römisch-katholischen Kirche und in Österreich	154
2.2.1.	Das Kirchenrecht	154
2.2.2.	Das österreichische Staatskirchenrecht	156
2.2.3.	Religionsfreiheit	161
2.2.4.	Kritische Zusammenfassung	162
2.3.	Die Begegnung der beiden Rechtssysteme	164
3.	Die theologischen Ansätze für den christlich-islamischen Dialog	165
3.1.	Islamisch-christlicher Dialog in der Türkei	165

2.3.1.1.	Der islamisch-christliche Dialog ausgehend vom Präsidium für religiöse Angelegenheiten (Diyanet) bzw. von öffentlichen Stellen	165
2.3.1.2.	Initiativen zum Dialog aus dem türkischen Islam	176
2.3.1.2.1.	Fethullah Gülen	176
2.3.1.2.2.	Gazetici ve Yazarlar Vakfı	177
2.3.1.3.	Zusammenfassung: Muslimisch-christlicher Dialog in der Türkei	186
2.3.2.	Christlich-islamischer Dialog der röm.-kath. Kirche mit besonderer Berücksichtigung Österreichs	186
2.3.2.1.	Grundlagen des christlich-islamischen Dialogs	187
2.3.2.1.1.	Spezifische Aussagen des II. Vatikanischen Konzils	187
2.3.2.1.2.	Nachkonziliare Texte und Ereignisse	189
2.3.2.2.	Christlich-islamischer Dialog in Österreich	195
2.3.3.	Zwei Mal Dialog: Was zeigt sich?	198
2.3.4.	Projekt Weltethos	202
2.3.5.	Zusammenschau der verschiedenen Ansätze des Dialogs	206
3.	Entwicklung von Modellen in der Erwachsenenbildung zum Verständigungsprozess von Christen und Muslimen	209
3.0.	Der Aspekt Verständigung als Lehr- und Lernprozess in der Erwachsenenbildung	209
3.1.	Beschreibung von in Vorarlberg durchgeführten Bildungsprojekten	210
3.1.1.	Allgemeine Begegnungsmöglichkeiten (Feste, Treffen)	210
3.1.2.	Theologische Informationsveranstaltungen	213
3.1.3.	Gemeinsames Bildungsprojekt von Radio – Zeitung – Bildungshaus Batschuns - Pfarrgemeinde	217
3.1.4.	Informations- und Diskussionsseminare für Zielgruppen	220
3.1.5.	Bildungsreisen	225
3.1.6.	Supervision	226
3.1.7.	Zusammenfassung: Durchgeführte Bildungsprojekte	227
3.2.	Die Frage des zielorientierten Lehrens und Lernens	227
3.2.0.	Ziele, die es zu erreichen gilt – Überlegungen zur Erstellung eines Zielkataloges für die kath. Erwachsenenbildung	227

3.2.1.	Bereit werden, für den jeweils fremden Menschen offen zu sein	230
3.2.2.	Die sprachlichen, kulturellen und religiösen Hintergründe des jeweilig anderen analysieren und verstehen lernen	233
3.2.3.	Die eigene Verwurzelung in einer kulturell-religiösen Tradition reflektieren und miteinander vergleichen	237
3.2.4.	Die eigenen ethischen Grundmuster mit den Grundmustern der jeweils anderen vergleichen sowie Übereinstimmungen und Unterschiede besprechen können	240
3.2.5.	Das Unterscheidende von Christentum und Islam erkennen und als verschiedene Wege respektvoll annehmen lernen	242
3.3.	Die Subjekte des Kommunikationsprozesses - Welche Personengruppen sollten für welches Ziel sensibilisiert werden? – Welche Bildungsziele gelten insbesondere für die jeweilige Zielgruppe?	245
3.3.1.	Offene für alle zugängliche Veranstaltungen	245
3.3.2.	Bildungskonzepte mit Professionellen bzw. Multiplikatoren	246
3.3.3.	Bildungsforen mit Inhabern öffentlicher Aufgaben (Schulen, Ämter, röm.-kath. Kirche)	248
3.4.	Durch Bildung Begegnung ermöglichen? – Sich durch Begegnung bilden? Mögliche Bildungsmodelle mit ihren Stärken und Schwächen	250
3.4.1.	Begegnungsfeste – Begegnungstreffen	251
3.4.2.	Vorträge über Religion, Land, Kultur	251
3.4.3.	Gemeinsame Bildungsprojekte verschiedener Bildungsträger	252
3.4.4.	Zielgruppenorientierte Seminare	252
3.4.5.	Bildungsreisen, Exkursionen	253
3.4.6.	Supervision	254
3.5.	Zusammenfassung: Erwachsenenbildung als Verständigungsprozess von Christen und Muslimen	254
4.	Verständigung leben und lernen: Herausforderung und Programm	257
4.1.	Katholische Erwachsenenbildung als Träger dieses Programms	257

- 4.2. Menschen, die Verständigung leben und lernen wollen und müssen
- 4.3. Begründung dieses Bildungsauftrags
- 4.4. Ziele der Verständigung
- 4.5. Kommunikationsstil der Verständigung
- 4.6. Lernorte der Verständigung
- 4.7. Verständigung lernen und leben ist möglich!

Literaturverzeichnis / Quellen